

E-Werk Gröbming setzt neue Öko-Technologien erfolgreich um

Stromtankstellen und Photovoltaik-Anlagen jeglicher Größenordnung runden das Angebot des E-Werk Gröbming ab.

Keine Frage: Das Rückgrat des E-Werk Gröbming liegt in den Niederen Tauern, wo mittlerweile 10 Wasserkraftwerke erfolgreich betrieben werden, welche 66.000.000 Kilowattstunden reinsten Öko-Strom erzeugen. 600 km Stromleitungen in 12 Gemeinden sowie 40 km unterirdische Druckrohrleitungen stellen die Versorgung sicher. Vielleicht weniger bekannt ist, dass das Installationsunternehmen des E-Werkes Gröbming ein Komplettanbieter in Sachen „E-Installation“ ist. Die Palette geht weit über die herkömmliche E-Technik hinaus und umfasst innovative BUS-Lösungen (auch für

Haushalte) bis hin zu Industrieanlagen und Anlagenwartungen. Besondere Kompetenz zeigt das Unternehmen im Bereich Photovoltaik-Anlagen. Da im eigenen Stromnetz bereits über 120 Photovoltaik-Anlagen angeschlossen sind, welche teils vom E-Werk Gröbming selbst installiert wurden, hat man hier Routine wie kaum ein anderes Unternehmen in der Region. Von der Klein-Anlage mit 5kWp am Hausdach bis zur Großanlage am Stalldach reicht die Palette an realisierten Anlagen. Das E-Werk Gröbming nimmt dem Bauherrn auch die Arbeit der umfangreichen Einreich- und Fördermodalitäten ab, ebenso werden kostenlos Grundsatzberechnungen durchgeführt, ob sich eine Anlage auch ohne Förderung rechnen kann. Es gilt der Grundsatz: je höher der Eigenverbrauch, desto schneller rechnet sich eine PV-Anlage.



E-Tankstellen vieler Ortschaften und PV-Anlagen werden das Bild der Zukunft prägen.

Mittlerweile kann das E-Werk Gröbming im eigenen Stromnetz bereits über 220 Haushalte rein mit Sonnenstrom versorgen. Als zusätzliches Service bietet das E-Werk Gröbming ab sofort Stromtankstellen an. Aus den eigenen Erfahrungen des Gröbminger E-Flitzers, welcher sich als echter „Renner“ entpuppte, gelernt, weiß man worauf es ankommt, wenn man eine E-Tankstelle errichten will, was dabei besonders zu beachten ist

und was vor allem den privaten Interessenten vom Gewerblichen unterscheidet. Welche Tankstelle ist für wen geeignet, welchen Hausanschluss brauche ich dafür? Das Team der Installations-Abteilung freut sich, wenn weitere Ennstaler davon überzeugt sind, dass die Energie aus der Sonne Sinn macht, unerschöpflich und wirtschaftlich ist, und E-Mobilität auf Dauer nicht aufzuhalten ist.

■ W. Halasz

Rotes Kreuz – 105.000 Stunden Freiwilligenarbeit

Die Bezirksstelle des Roten Kreuzes Liezen hielt in Öblarn ihre Bezirksversammlung ab, bei der eine erfreulich positive Bilanz durch Bezirksstellenleiter Hofrat Dr. Florian Waldner und sein Team vorgelegt werden konnte.

In Kürze geht die neue Bezirksstelle unweit des Kinocenters in Betrieb, womit die Platznot beseitigt ist. 3,8 Millionen Euro sind erforderlich und der Bau ist ausfinanziert. Immerhin ist das Rote Kreuz auch ein wichtiger

Arbeitgeber mit 102 hauptberuflichen Mitarbeitern, davon 46 in der Hauskrankenpflege. Erfreut zeigte man sich über das Zustandekommen neuer Tarife mit den Krankenkassen, die nach 14 Jahren angehoben wurden. Beim „Rettungsschilling“ würde man sich ebenfalls eine Evakuierung nach fünf Jahren wünschen. Der Bezirk ist Vorreiter im Funkwesen und wird mit der neuen Bezirksstelle auch an die Funkzentrale in Graz angeschlossen. „Wir sind die Ersten mit Digitalfunk in der Steiermark“, so Geschäftsführer Kohlbacher. Umgerüstet müssen dazu die Einsatzfahrzeuge

werden. Die Ortstelle Altenmarkt/Enns ist aus dem Bezirk Eisenerz in Liezen integriert worden und 1. Jänner 2015 wird auch die Ortsstelle Wildalpen, bisher bei Mariazell, zu Liezen kommen.

2013 wurden fast 105.000 Stunden von den Freiwilligen geleistet. 376 im Rettungsdienst, 88 in Jugendgruppen, 25 im Blutspendedienst, 24 im Sozialdienst und 97 bei der Tafel. 43 hauptberufliche im Rettungsdienst, 41 im Sozialdienst und 65 Zivildiener sichern die Struktur. Bei den Einsätzen war Schladming mit 5.904 Fahrten Spit-

zenreiter vor Liezen (5.472), Rottenmann (4.560), Stainach (4.401), Bad Aussee (4.271), Gröbming (3.090), Trieben (2.174) und Bad Mitterndorf (1.710). 751 Hubschraubereinsätze und 2.155 Notarztfahrten ergänzen die Bilanz, in der auch das Jugendrotkreuz, die Erste Hilfe Kurse, Haus- und Pflegestunden, Essen auf Rädern, die Ruhilfe und zahlreiche andere Dienste inzwischen unverzichtbar geworden sind. Diese Leistungsbilanz hat sich eine Woche vor der Bezirksversammlung durch Vorlage des Jahresberichts in unserer Redaktion ergeben. ■ W. Halasz